

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt und Verkehr	20.10.2020	öffentlich	Kenntnisnahme

Waldzustandsbericht

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

1. Einleitung

Angesichts der durch den Klimawandel bedingten fortschreitenden Waldschäden soll in Fortführung des letztjährigen Waldzustandsberichts (vgl. KT BU 2019/180) gemäß der damals getätigten Zusage der Verwaltung über den aktuellen Waldzustand und die Schadensbekämpfung berichtet werden.

2. Haushaltsanträge

Mit der Beratungsunterlage sollen auch die folgenden, im Zuge der Haushaltsplanberatungen zum Kreishaushalt 2020 eingegangenen Haushaltsanträge der Kreistagsfraktionen behandelt werden:

- Kreistagsfraktion der Freien Wähler: *„Die Aktion „Plant for the Planet“ wird mit Nachdruck fortgesetzt.“* (vgl. lfd. Nr. 38e der Haushaltsantragsliste 2020)
- Kreistagsfraktion der Freien Wähler: *Der Landkreis wirbt engagiert bei den Städten und Gemeinden für die Initiative des Gemeindetags BW“ 1000 Bäume in jedem Ort.“* (vgl. lfd. Nr. 38f der Haushaltsantragsliste 2020)
- Kreistagsfraktion der Freien Wähler: *„Die Forstverwaltung informiert die Privatwaldbesitzer, welche Maßnahmen hilfreich sind, dem besorgniserregenden Waldzustand zu begegnen.“* (vgl. lfd. Nr. 38i der Haushaltsantragsliste 2020)
- Kreistagsfraktion der AfD: *„Die AfD Fraktion beantragt, dass die Forstverwaltung, basierend auf dem Vortrag Waldschadensbericht vom 18.10. diesen Jahres im Kreistag, einen Bericht vorlegt, in dem der Schaden der privaten Waldbesitzer quantifiziert geschätzt wird. Die ermittelte Summe soll als Grundlage für eine Entschädigung/Förderung der privaten Waldbesitzer auf Hektar bezogen werden.“* (vgl. lfd. Nr. 76 der Haushaltsantragsliste 2020)

3. Waldzustandsbericht 2020 – Landkreis Göppingen

3.1 Trockene und stürmische Ausgangssituation

Die Jahre 2018 und 2019 waren durch ein erhebliches Niederschlagsdefizit in ganz Mitteleuropa gekennzeichnet. Hinzu kam, dass die zu geringe Niederschlagsmenge von deutlich zu hohen Temperaturen begleitet wurde, was den Wäldern in Mitteleuropa schwer zusetzte.

Das Jahr 2020 kann aus forstlicher Perspektive etwas besser bewertet werden, obgleich auch dieses Jahr im langjährigen Schnitt als zu trocken und zu warm bewertet werden muss. Die Situation im Wald ist nach wie vor angespannt, wengleich in Baden-Württemberg leichte Verbesserungen zu den Vorjahren festgestellt werden können.

Abbildung 1 des Helmholtz-Instituts stellt die Dürresituation in ganz Deutschland dar. Bereits im September 2016 zeigten die gemessenen Bodenfeuchtezustände in Bodentiefen von bis zu 1,80 Meter ein zu trockenes Jahr an. Die Situation im September 2018 zeigt eine der extremsten Dürren, die bis dato in Deutschland je gemessen wurden. Das Messbild von September 2020 zeigt eine leichte Entspannung in ganz Deutschland, abgesehen von Teilen Ostdeutschlands. Dennoch werden weite Teile Deutschlands in Bodentiefen bis 1,80 Meter nach wie vor als deutlich zu trocken eingestuft. Die Situation im Oberboden (bis 25 cm Tiefe), welche in Abbildung 1 nicht dargestellt wird, hat sich im Jahr 2020 hingegen normalisiert, wovon vor allem die flach wurzelnde Bäume profitierten.

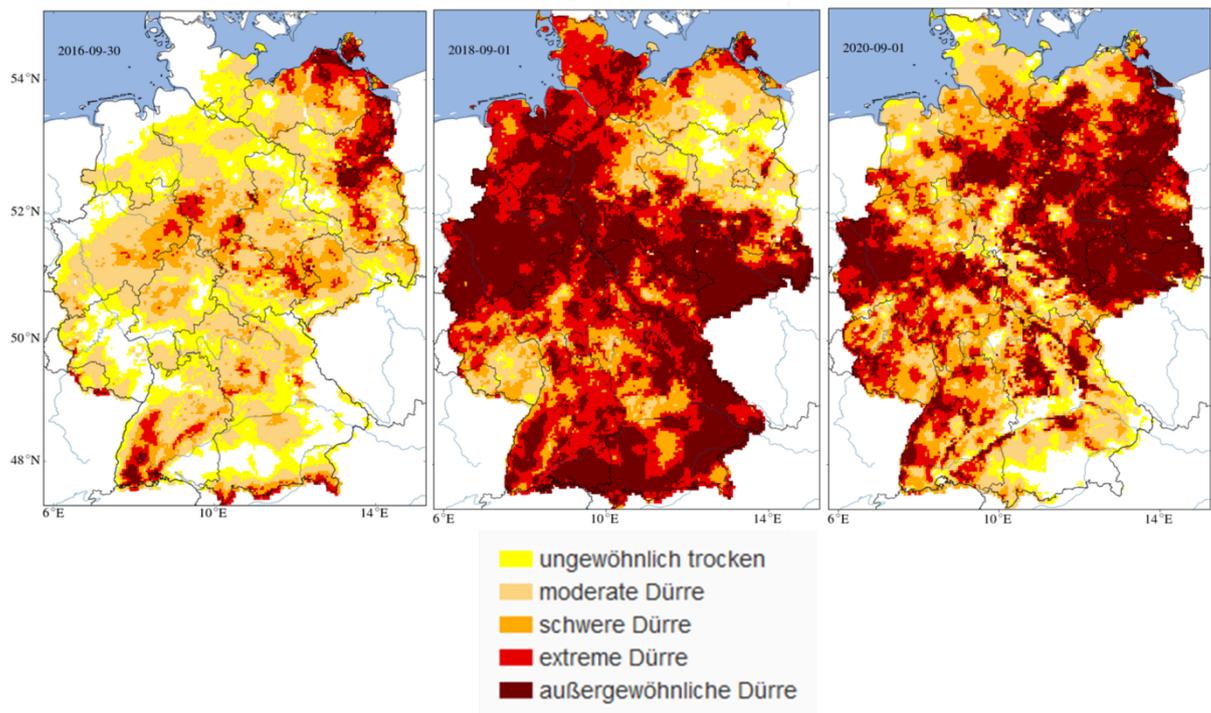


Abbildung 1: Dürresituation in Deutschland im September 2016, 2018 und 2020

Die Trockenheit über mehrere Jahre hatte eine starke Vermehrung des Borkenkäfers in ganz Deutschland und auch im Landkreis Göppingen zur Folge. Durch Trockenheit geschwächte Bäume sind nicht in der Lage, sich gegen ein Einbohren des Käfers zu wehren. Diese kritische Ausgangssituation wurde zum

Jahresbeginn 2020 durch das Sturmtief „Sabine“ weiter verschärft, wodurch landesweit ca. 1,6 Mio. m³ Sturmholz anfielen (ca. 20 Prozent des regulären Holzeinschlages). Der Wald im Landkreis Göppingen kam bei diesem Sturm etwas glimpflicher davon, denn der Schadholzanteil wurde revierübergreifend (Kommunal- und betreuter Privatwald) auf ca. 4.000 m³ geschätzt, was in etwa 5-10 Prozent des üblichen Gesamteinschlages im Kommunal- und betreuten Privatwald des Landkreis Göppingen entspricht. Die Schadensschwerpunkte im Landkreis können Abbildung 2 entnommen werden.

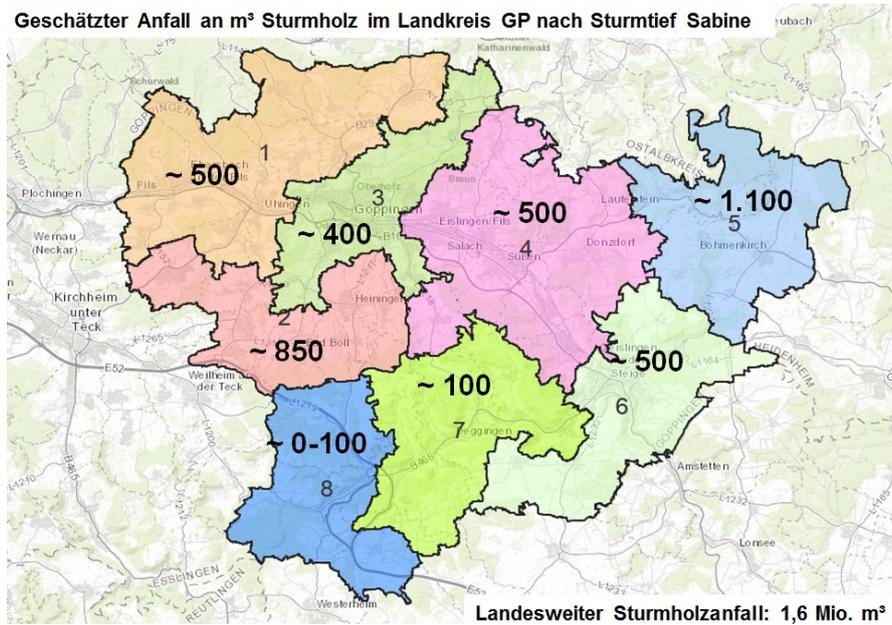


Abbildung 2: Angefallene Schadholzmenge nach Sturmtief „Sabine“ im Landkreis Göppingen

Das Besondere am Sturm „Sabine“ war, dass die Bäume nicht flächig geworfen wurden, sondern vielmehr einzel- bis nesterweise anfielen. Diese punktuellen Sturmschäden sind nur mit hohem Aufwand zu lokalisieren und aufzuarbeiten. Trotz des hohen Aufwands war die Schadensbeseitigung essentiell, denn zu spät entdecktes Sturmholz dient dem Borkenkäfer als Brutraum und die Gefahr einer Massenvermehrung steigt extrem. Dies wurde v.a. in Anbetracht der hohen Ausgangspopulation der Käfer aus den Vorjahren sehr kritisch bewertet. Die Befürchtungen einer Massenvermehrung des Borkenkäfers waren nicht unbegründet. So kam es im Südschwarzwald zu einer starken Vermehrung der Borkenkäfer. Auch in vielen Regionen Nord- und Ostdeutschlands kam es, wie bereits in den Vorjahren, zu gravierenden Schäden durch Borkenkäfer. Erfreulicherweise blieb die befürchtete Massenvermehrung im Landkreis Göppingen aus. Dies war in erster Linie auf eine höhere Niederschlagsmenge als in den Vorjahren zurückzuführen und nicht zuletzt auch auf das beherrzte Eingreifen und eine ständige Wachsamkeit der Revierleitenden und der Waldbesitzenden selbst.

3.2 Auswirkungen der andauernden Trockenheit auf den Wald

Die einleitend geschilderte Ausgangslage führte unweigerlich zu größeren Schadholzmengen bei allen Baumarten. Dies drückt sich durch einen höheren Anteil an sogenannter „zufälliger Nutzung“ (zwangsweiser Einschlag von Schadholz) an der Gesamtnutzung im Wald aus. Fachleute gehen bundesweit von einer

Schadfläche von 285.000 Hektar aus. Die Schadfläche ist damit größer als das Saarland mit einer Landesfläche von 257.000 Hektar.

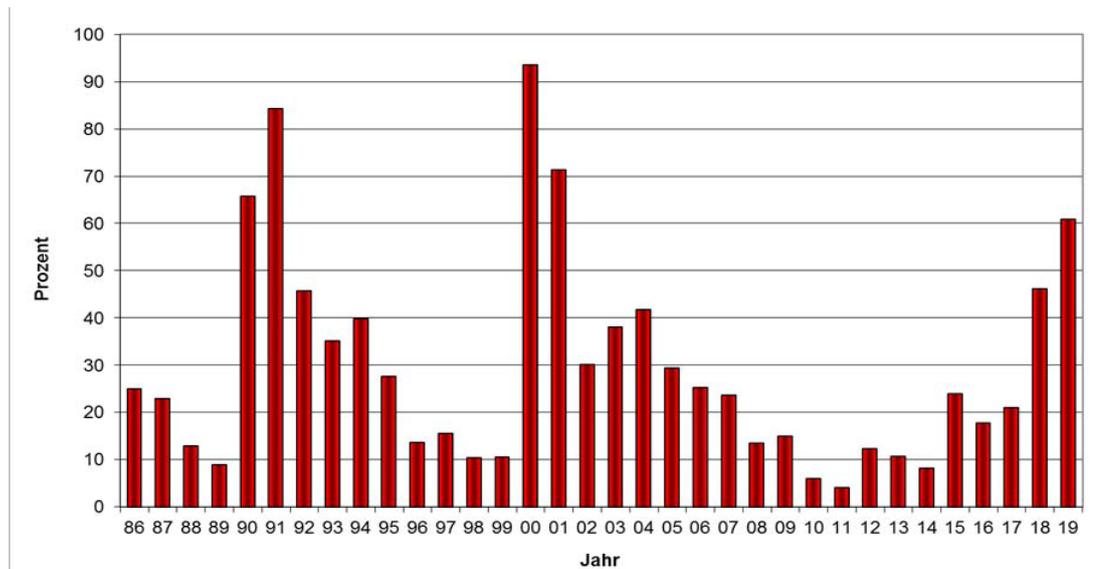


Abbildung 3: Anteil zufälliger Nutzung in Baden-Württemberg über alle Baumarten und Waldbesitzarten

Abbildung 3 zeigt, dass die zufällige Nutzung in Baden-Württemberg über die Jahre 2018 und 2019 deutlich angestiegen ist. Die hohen zufälligen Nutzungen aus den Jahren 1990 und 2000 rühren von den Stürmen „Vivian“, „Wiebke“ und „Lothar“ her. Dagegen liegt die Ursache der aktuell hohen Werte in der langanhaltenden Trockenheit begründet, die es in der Form bisher nicht gab.

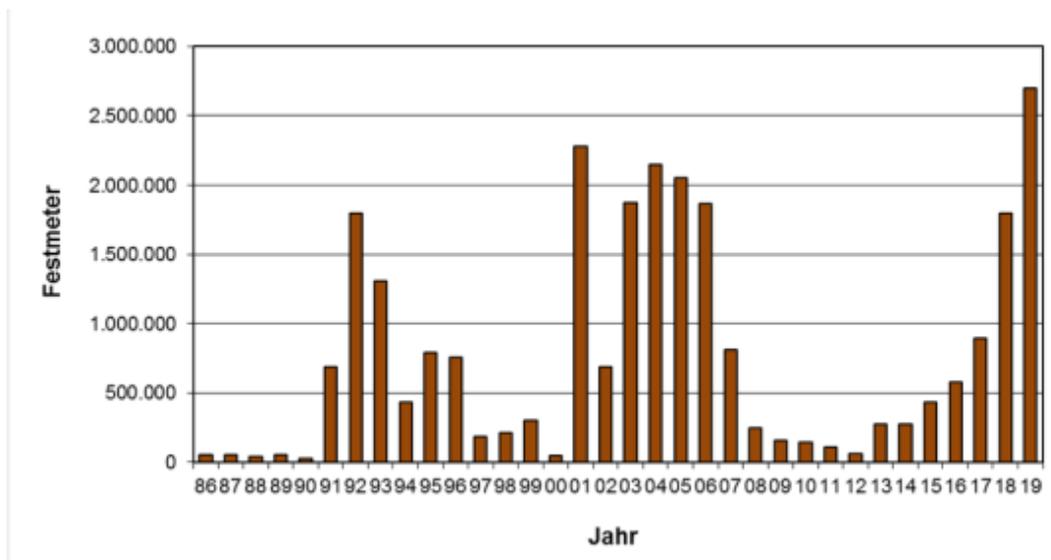


Abbildung 4: Holzeinschlag aufgrund von Insektenbefall über alle Baumarten und Waldbesitzarten

Die anhaltende Trockenheit, verbunden mit erhöhten Temperaturen, macht sämtliche Baumarten anfälliger gegenüber Befall durch Schadinsekten. Dies wird in Abbildung 4 deutlich, denn nie zuvor war die Menge an Insektenschadholz in Baden-Württemberg so hoch wie im Jahr 2019 - auch nicht nach den Orkanjahren 1990 und

2000. Für das Jahr 2020 wurden bis zum 15.06.2020 in Baden-Württemberg bereits weitere 484.000 m³ Schadholz durch Insekten gemeldet. Der gesamte Anteil an zufälliger Nutzung belief sich 2020 in Baden-Württemberg bis zum 15.06.2020 auf 2.851.000 m³. Hierbei sind neben dem Schadholz durch Insektenbefall auch Sturmwurf und Pilzkrankung aufgeführt.

Auch die bisher als stabil angesehene Baumart Buche ist von der Trockenheit stark gezeichnet. Abbildung 5 zeigt, dass sich die Menge an zufälliger Nutzung bei der Baumart Buche im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt hatte, auf ca. 230.000 m³.

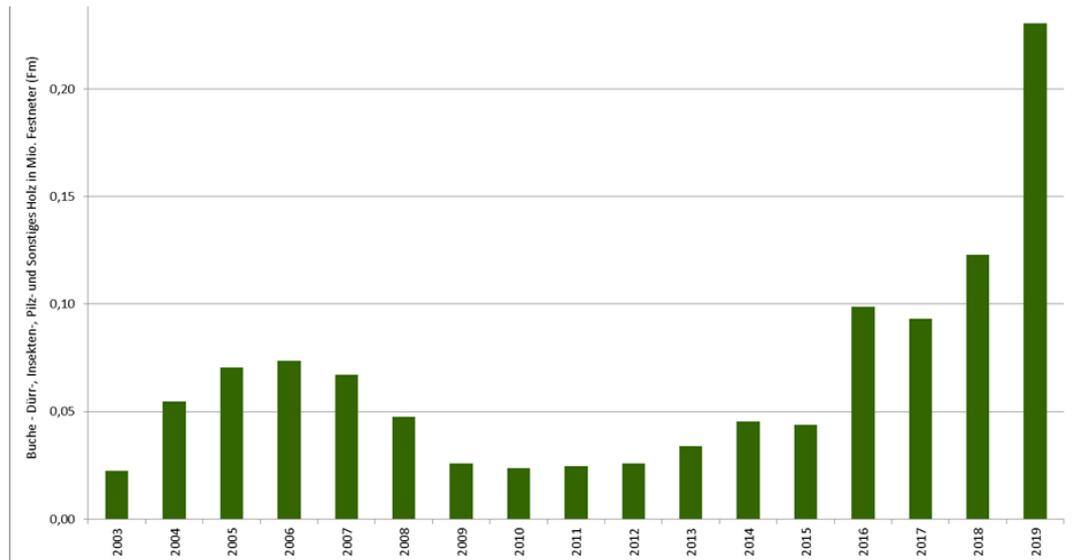


Abbildung 5: Zufällige Nutzung bei der Baumart Buche über alle Waldbesitzarten

Nicht nur landesweit musste ein starker Anstieg an zufälliger Nutzung verzeichnet werden. Auch im Landkreis Göppingen sind die Anteile an zufälliger Nutzung im Vergleich zu den Vorjahren stark angestiegen. Abbildung 6 bestätigt den landesweiten Trend auch im Landkreis Göppingen.

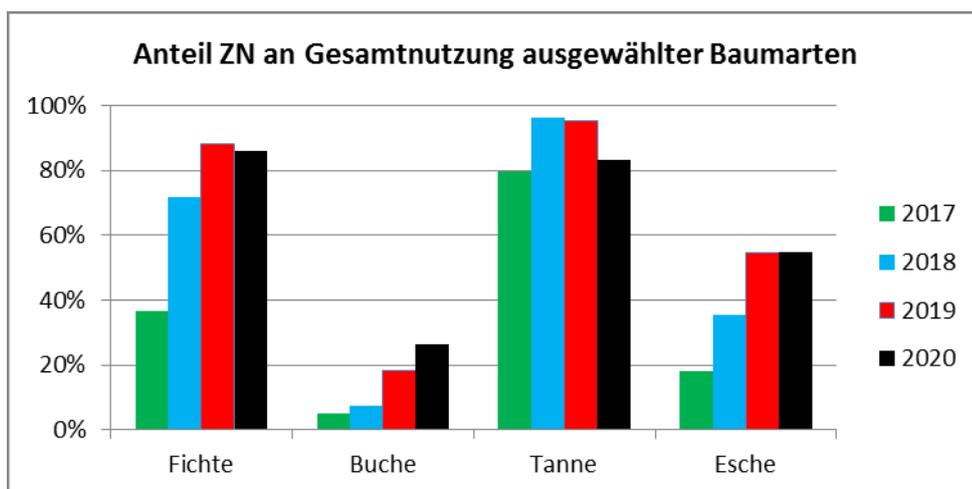


Abbildung 6: Prozentualer Anteil an zufälliger Nutzung ausgewählter Baumarten (Daten von 2020 reichen bis Mitte September)

Die Fichte bewegt sich seit dem Jahr 2018 auf einem hohen Niveau beim Anteil an zufälliger Nutzung von ca. 80 Prozent. Auch bei der Buche ist im Landkreis ein deutlicher Anstieg seit dem Jahr 2017 zu beobachten. Der Anstieg bei der Buche ist direkt auf die Trockenschäden der Vorjahre zurückzuführen. Diese neue Problematik wurde ausführlich im Waldzustandsbericht 2019 behandelt (vgl. BU KT 2019/180).

Die Esche verzeichnet einen ähnlich deutlichen Anstieg an zufälliger Nutzung wie die Buche, aber auf deutlich höherem Niveau. Schadensursache ist hier das Eschentriebsterben. Diese tödliche Baumkrankheit wird durch einen aus Asien eingeschleppten Pilz ausgelöst, der eigentlich an der dort heimischen Esche vorkommt. Da die hiesige Esche keine Resistenz gegen den Pilz aufweist, verbreitet sich die Krankheit rasant und ungehindert.

Einzig die Tanne bewegte sich bereits vor der Dürre auf sehr hohem Niveau, was den Anteil der zufälligen Nutzung angeht.

In Gesamtzahlen ausgedrückt, fielen im vom Forstamt Göppingen betreuten Wald von Juli 2019 bis Juni 2020 ca. 47.000 m³ Schadholz an. Zählt man die ZN-Anteile des Großprivatwalds hinzu, so kommt man auf eine Schadholzmenge von mehr als 60.000 m³. Im Jahr 2018 beliefen sich die Schadholzmengen noch auf ca. 57.000 m³ und für das Jahr 2019 bis in den Herbst auf ca. 75.000 m³ (vgl. Waldzustandsbericht 2019).

3.3 Aktuelle Situation auf dem Holzmarkt und Ausblick

Nach wie vor herrscht auf dem Holzmarkt ein deutliches Überangebot an Schadholz bei voll ausgelasteten Sägewerken, was sich in einem historisch niedrigen Holzpreis manifestiert. Diese Auswirkungen sind auch unmittelbar für die Waldbesitzenden des Landkreis Göppingen zu spüren. Neben dem Schadholzaufkommen wirkt sich zusätzlich die Coronakrise auf den Holzmarkt aus. So halbierte sich der Fichtenholzpreis für alle Holzsortimente seit 2018 von 80 Euro je m³ auf ca. 40 Euro je m³. Dieser niedrige Holzpreis hat zur Folge, dass die Erlöse durch den Holzverkauf die Erntekosten nicht zur Gänze decken, was bedeutet, dass die Waldbesitzer zuzahlen. Bei der Tanne halbierte sich der Holzpreis ebenfalls.

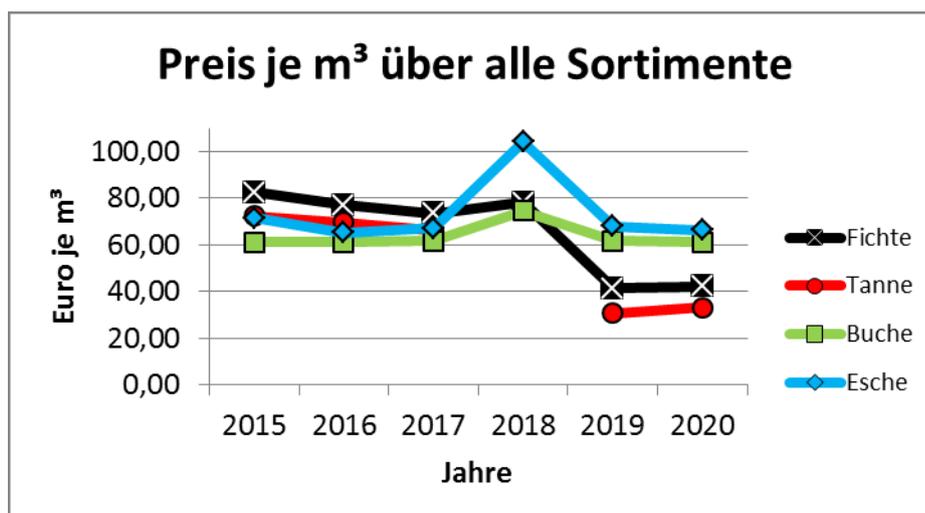


Abbildung 7: Holzpreisentwicklung im Landkreis Göppingen für ausgewählte Baumarten (Daten von 2020 reichen bis Mitte September)

Der Laubholzmarkt zeigt ähnliche Auswirkungen. Allerdings ist der Preisrückgang deutlich geringer. So fiel die Buche wieder auf das Preisniveau des Jahres 2015 zurück, auf ca. 60 Euro je m³. Die Esche fiel auf ein ähnliches Niveau, diese wurde allerdings im Jahr 2018 noch deutlich besser bewertet als die Buche. Aufgrund der immer noch sehr hohen Käferpopulationen in weiten Teilen Deutschlands und der weiterhin angespannten Trockenheit wird auch in den Folgejahren mit höheren Anteilen an Schadholz zu rechnen sein. Viel hängt von der Niederschlagsmenge der Folgejahre ab, die maßgeblich zu einer Stabilisierung der Wälder in Mitteleuropa und der Region beitragen könnte. Ein weiteres Trockenjahr wie 2018 oder auch 2019 hätte hingegen erneut verheerende Folgen für den Wald und die Forstwirtschaft. Die Fachzeitschrift „Holzkurier“ wagte im Zuge einer eher optimistischen Einschätzung die Prognose, dass der Schadholzpeak 2019-2021 für Mitteleuropa erreicht werden könne. Allerdings wird der Wald wie der Holzmarkt weiterhin Zeit benötigen, bis er sich vollständig regeneriert hat.

SCHADHOLZANFALL GESAMT | 2015 BIS 2025

in Millionen Festmetern (Laub- und Nadelholz)



Quelle: HEM, Destatis/BMEL, Czech Forest/LOS VÜLHM; Holzkurier-Schätzung (2020–2025) | © Holzkurier 2020

Abbildung 8: Gesamter Schadholzanfall in Mitteleuropa

4. Finanzielle und fachliche Unterstützung geschädigter Waldbesitzender

Wie der Waldzustandsbericht aufzeigt, setzen sich die Waldschäden über alle Waldbesitzarten hinweg in erheblichem Umfang fort. Sturm, Trockenheit, Käfer- und Pilzbefall verursachen sowohl ökologische Schäden als auch finanzielle Schäden für die einzelnen Waldbesitzenden.

Die Einschätzung einer pauschalen Schadenssumme für jeden Waldbesitzenden ist nur unter sehr hohem Aufwand möglich, da der hervorgerufene finanzielle Schaden differenziert betrachtet werden muss. Die Schadenshöhe unterscheidet sich in Abhängigkeit der Baumart und der Schadensintensität. Besonders hohe Schäden sind durch die Klimaextreme der vergangenen Jahre bei den weit verbreiteten Baumarten Fichte und Buche aufgetreten.

Finanzielle Schäden für die Waldbesitzenden entstehen überwiegend durch den Holzeinschlag und Verkauf sowie durch die Wiederbewaldung.

a. Holzeinschlag und Verkauf

Ein vom Borkenkäfer befallener bzw. abgestorbener Baum muss entweder aus Gründen des Waldschutzes oder der Verkehrssicherung gefällt werden. Der finanzielle Schaden bei den Baumarten Fichte und Buche stellt sich unterschiedlich dar:

Fichte: Durch die großflächigen Schäden in ganz Mitteleuropa herrscht ein großes Holzangebot, welches die Nachfrage des Marktes für Fichtenholz seit dem Jahr 2018 übersteigt. Die Folge davon war ein starker Preisverfall. Lag der Preis für Stammholz vor der Katastrophe bei 90 Euro/m³, ist dieser im Jahr 2020 auf 50 Euro/m³ gefallen. Für Holz, welches mit Borkenkäfern befallen ist, werden aktuell 25-30 Euro/m³ gezahlt. Der Preisunterschied zu normalem Fichtenholz kommt durch Einbußen bei der Holzqualität zustande.

Buche: Die Schäden in der Buche sind überwiegend Trockenschäden. Eine abgestorbene Buche kann in den meisten Fällen nur noch als Brennholz und nicht mehr als Sägeholz verwendet werden. Dadurch sinkt der zu erzielende Durchschnittspreis von 85 Euro/m³ auf 60 Euro/m³.

Die Holzmarktlage der Buche ist jedoch bei weitem nicht so angespannt wie bei der Fichte, weshalb die Holzpreise nur in geringem Maße nachgegeben haben. Bei der Buche kommen aber deutlich höhere Kosten zum Fällen des Baumes hinzu, da das tote Kronenholz sehr schnell brüchig wird und diese Bäume nur unter Einsatz bestimmter Sicherheitsverfahren zu fällen sind. Oft lässt man die toten Buchen auch stehen, wenn keine Gefährdung von ihnen ausgeht.

b. Wiederbewaldung

Die Pflanzung wird erforderlich, um die durch Schadholz entstandenen Kahlfelder wieder zu bewalden. Bei einzelnen Bäumen oder kleinen Schadflächen besteht keine Notwendigkeit der Pflanzung, da die Schadfläche i.d.R. durch natürliche Ansammlung von verschiedenen Baumarten geschlossen wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kulturkosten für verschiedene Baumarten:

Baumart	Pflanzen / ha	Kosten / ha (Euro)
Eiche	4.000	19.200
Buche	7.500	12.000
Douglasie	1.600	6.400

Finanzielle Förderungsmöglichkeiten

Angesichts der säkularen Waldschäden hat das Land Baden-Württemberg mit dem „Notfallplan Wald“ und der neu aufgelegten „Förderrichtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft“ Förderinstrumente geschaffen, um die Waldbesitzenden finanziell und fachlich in der Schadensbekämpfung und –behebung zu unterstützen.

Notfallplan Wald (19.12.2019):

Für den Doppelhaushalt 2020/21 stellt das Land jährlich 40 Mio. Euro und der Bund 12,5 Mio. Euro bereit, also auf zwei Jahre gesehen 105 Mio. Euro. Der Notfallplan enthält fünf Aktionsfelder mit insgesamt 37 Maßnahmen. Neben der

Wiederbewaldung wird auch die Forschung gestärkt. Insgesamt werden 130 neue Stellen geschaffen um die qualifizierte Beratung und Betreuung zu sichern. Davon sind 30 Stellen für die unteren Forstbehörden vorgesehen, welche in einer Art Pool am Regierungspräsidium Freiburg angesiedelt sind. Die Zuweisung zu einzelnen Landkreisen erfolgt nach den Schadensschwerpunkten. Der Landkreis Göppingen erhält aufgrund der vergleichsweise geringen Schäden kein zusätzliches Personal. Allerdings soll für die Abwicklung der Förderung für die Schadensbeseitigung temporär bis zum Jahresende 2021 eine Aufstockung von 0,3 Stellen im Verwaltungsbereich erfolgen.

Förderrichtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft (17.07.2020):

Neuer Bestandteil dieser Förderrichtlinie ist der Teil F „Beseitigung der Folgen von Extremwetterereignissen im Wald“. Ziel ist die Bewältigung der durch Extremwetterereignisse, insbesondere Orkane oder Dürre, verursachten Folgen im Wald. Förderfähig sind private Waldbesitzende, kommunale Körperschaften und anerkannte forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse.

Folgende Maßnahmen werden gefördert:

1. Aufarbeitung von Schadholz: 6 Euro/m³
2. Transport und Lagerung von Schadholz in Nass- und Trockenlager: 5-7 Euro/m³
3. Entrindung von Schadholz: 7 Euro/m³
4. Lagerung von Schadholz in Nasslagern: 0,3 Euro/m³
5. Einsatz geschulter Hilfskräfte zur Unterstützung des Borkenkäfer-Monitorings im Rahmen des integrierten Waldschutzes: 12-15 Euro/m³
6. Befristete Einstellung von Personal zur Schulung und Koordination des Monitorings: 80 Prozent der Lohnkosten
7. Waldschutzmaßnahmen entlang von Siedlungen sowie an Straßen, Wander-, Rad- und Schienenwegen: 80 Prozent der nachgewiesenen Kosten, max. 40 Euro/m³
8. Wiederbewaldung durch Naturverjüngung: 640-720 Euro/ha
9. Wiederbewaldung durch Pflanzung: 1,40-1,60 Euro/Pflanze
10. Kultursicherung: 640-720 Euro/ha
11. Wuchshüllen: 1,50-1,70 Euro/ha
12. Holzlagerplätze: 80 Prozent der Ausgaben

Bisher wurden am Forstamt des Landratsamts 59 Förderanträge eingereicht, die folgendes Fördervolumen haben:

2019: ca. 30.000 Euro

2020 (Stand 28.09.2020): ca. 116.500 Euro

Erwartet bis Ende 2020: ca. 150.000 Euro

Mit der Förderrichtlinie des Landes bestehen adäquate Möglichkeiten, den privaten und kommunalen Waldbesitz bei der Bekämpfung der Waldschäden finanziell zu unterstützen.

Ein eigenes Förderprogramm durch den Landkreis aufzulegen wäre als neue Freiwilligenleistung grundsätzlich möglich, erfordert aber eine sehr aufwändige Erarbeitung der Förderrichtlinie unter Beachtung der rechtlichen

Rahmenbedingungen. Zusätzlich ist eine Ratifizierung der Förderrichtlinie durch die EU notwendig. Da eine Doppelförderung für denselben Sachverhalt grundsätzlich ausgeschlossen ist, wäre eine solche Richtlinie nur eine alternative Fördermöglichkeit neben der Förderrichtlinie des Landes Baden-Württemberg. Die Verwaltung spricht sich daher, auch mit Blick auf die Herausforderungen des Kreishaushalts in den kommenden Jahren, gegen ein solches Ansinnen aus.

Fachliche Unterstützung der Waldbesitzenden

Die finanzielle Förderung und die forstfachliche Beratung der Waldbesitzenden sind eng verzahnt.

Das Forstamt berät die Waldbesitzenden sowohl allgemein als auch individuell für den konkreten Einzelfall. Für allgemeine Hinweise wird eng mit der Forstbetriebsgemeinschaft Göppingen e.V. zusammengearbeitet (z. B. Teilnahme an der Jahreshauptversammlung mit entsprechenden Beiträgen des Forstamts, regelmäßiger Newsletter). Wichtige, zeitkritische Informationen werden ergänzend über die Mitteilungsblätter der Kommunen veröffentlicht. Individuelle Beratung erhalten Waldbesitzende auf Nachfrage oder auch durch konkrete Hinweise der Revierförster (hoheitliche Aufgabe der Forstverwaltung). Dabei erhält der Waldbesitzende Beratung bei der Schadensbekämpfung sowie waldbauliche Hinweise für die Wiederbewaldung der Schadflächen. Falls gewünscht, kann der Waldbesitzende auch die Durchführung der Maßnahmen beim Revierförster beauftragen. Aus dieser inhaltlichen Beratung heraus wird schlussendlich meist auch der Förderantrag entwickelt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die finanzielle Förderung i.d.R. Ausfluss der Beratung durch die Forstbediensteten ist.

5. Aufforstung für den Klimaschutz

Zum einen gibt es im Landkreis Göppingen seit einigen Jahren die „Plant for the Planet“ Aktion mit der gleichnamigen Akademie, wo Schüler*innen in der Klimaschutz- und Aufforstungsthematik ausgebildet werden. Federführend ist hier die Geschäftsstelle Klimaschutz beim Umweltschutzamt welche mit Sponsoren den Akademietag organisiert. Das Forstamt unterstützt hierbei durch die Vorbereitung und Organisation der Pflanzaktion, bei welcher die Schüler*innen zwischen 300 und 500 Bäume pflanzen, um einen klimastabilen Wald zu begründen. Der Akademietag musste im Jahr 2020 allerdings Corona-bedingt abgesagt werden; es ist jedoch vorgesehen, im nächsten Jahr damit fortzufahren, wenn es die Bedingungen zulassen.

Zum anderen hat der Gemeindetag Baden-Württemberg im Herbst des Jahres 2019 die kommunale Klimaschutzaktion „1.000 Bäume für 1.000 Kommunen“ ausgerufen mit dem Ziel, konkrete Akzente für den Klimaschutz zu setzen. Die Pflanzaktion konnte leider nicht die gewünschte Wirkung entfalten, da die Pflanzzeit Ende März/April in den Corona Lockdown fiel. Insofern beteiligten sich im Landkreis Göppingen bisher vier Kommunen mit Pflanzaktionen. In Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen hat der Gemeindetag Baden-Württemberg die Aktion bis Ende April 2021 verlängert.

Das Forstamt wird die Kommunen bei Pflanzaktionen fachlich und organisatorisch unterstützen.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass angesichts der massiven Waldschäden ein großes Interesse von privater Seite und Unternehmen an Pflanzaktionen zu verzeichnen war. Auch diese Planungen mussten Corona bedingt alle abgesagt werden. Vielfach wurde der Wunsch geäußert, die Pflanzaktionen aber nachzuholen.

Aktuell liegt dem Forstamt auch eine Anfrage zur Pflanzung von 5.000 Bäumen vor, die durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) gesponsert wird.

Neben diesen Pflanzaktionen durch Dritte gehört die Pflanzung als eine wichtige Maßnahme zum Waldumbau im Klimawandel zu den forstlichen Daueraufgaben für Waldbesitzende und Forstamt. So sieht die Planung für das nächste Jahr in den Kommunalwäldern vor, eine Fläche von knapp acht Hektar Mischwälder mit verschiedenen klimatoleranten Baumarten zu bepflanzen.

III. Handlungsalternative

Keine (vgl. zu einer finanziellen Unterstützung der Waldbesitzenden durch den Landkreis bereits oben).

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Die finanziellen Auswirkungen der geschilderten Waldschäden sind von den einzelnen Waldbesitzenden zu tragen. Finanzielle Unterstützung erhalten die Waldbesitzenden durch die neue Förderrichtlinie „Naturnahe Waldwirtschaft“ des Landes Baden-Württemberg, welche die Kosten für die Schadensbekämpfung und Wiederbewaldung in Teilen ausgleicht.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Forstwirtschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Klimasituation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft des Wasserzustandes und der Böden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat